

# Kreative Strippenzieher im Wasserturm Geldern

Ausstellung zum 15. Turm-Stipendium eröffnet. Die Künstlerinnen Ute Römer und Michaela Kuhlendahl zeigen ihre Arbeiten. Peter Busch freute sich über die Installationen und die zahlreichen Gäste.

VON ANNE KLATT

**GELDERN** Noch vor der offiziellen Begrüßung durch Peter Busch, Vorsitzender des Vereins „Kunst-Turm Niederrhein“, begaben sich neugierige Besucher am Sonntag auf die Erkundung der einzelnen Etagen des Wasserturmes. Denn da konnte die eindrucksvolle Arbeit der diesjährigen Turm-Stipendiatinnen Ute Römer und Michaela Kuhlendahl bestaunt werden. Viele Kunstfreunde fanden den Weg zur Ausstellung, die Busch mit einem großen Lob für die Künstlerinnen eröffnete. Gleichzeitig erklärte er, wie „spannend es jedes Jahr ist, zu erleben, was im Turm passiert“.

Unter dem Motto „Nach oben hin leicht“ arbeiteten die Frauen vier Wochen lang an ihren Kunstwerken. Die Inspiration dazu holten sie sich aus der Umgebung. „Peter hat uns gebeten, uns vor Ort inspirieren zu lassen“, erklärt Ute Römer. Das war für die Künstlerinnen leicht, fanden sie im Wasserturm doch eine „wunderbare Arbeitsatmosphäre im urbanen Raum“ vor. Römer, aus Kiel angereist, konzentrierte sich vor allem auf Zeichnungen und die Verwendung leichter Materialien. Vor allem in den unteren Etagen der Ausstellung zeigt sie Abbildungen von verschiedenen Pflanzen, gestal-

tet mit dicken, harten Bleistiftstrichen. Die Motive fand sie an Feldrändern der Umgebung. Bis in die Spitze des Turmes ändern sich jedoch die Werke zu leichten Collagen, mit einem Hauch von Farbe. Die größte Schwierigkeit bildete für Römer dabei die Aufgabe, vier Etagen zu bestücken. Eine Aufgabe, die sie gut meisterte.

Auch Michaela Kuhlendahl konnte für ihre Arbeit experimentieren. Die Wuppertalerin hatte zwar schon vorher Ideen, war jedoch immer für mögliche neue Einfälle offen. Die Konzentration lag dabei auf dem Turm. Sie entwickelte im Wasserturm ihre Vorliebe für Linien im Raum. Ihre Fadenkonstruktionen, an Acrylfäden quer durch den Raum gespannt, boten ihr intensive Arbeit. „Es war ein ständiger Wechsel von groben und feinen Linien, zwischen Bohren und Befestigen und dem feinen Einbinden der Fäden.“ Im ersten Stock schwarz und relativ gebündelt, wandeln die Fäden sich bis zur Turmspitze in weiße, geometrische Figuren, die schwebend den ganzen Raum einnehmen. Als kleinen Zusatz band Kuhlendahl im ersten Stock eine Tabelle zur Flugbewegung über Geldern ein, eine Begebenheit, die sie in den vergangenen Wochen besonders beschäftigte.

## DIE AUSSTELLUNG

### An drei Wochenenden zu bestaunen

**Öffnungszeiten** Die Ausstellung ist bis zum 31. August samstags und sonntags jeweils von 11 bis 17 Uhr zugänglich.

**Veranstalter** Verein „KUHnst Turm Niederrhein“, Kunstverein Gelderland, Freizeitkünstler Geldern

**Unterricht** Für Schulklassen liegt Arbeitsmaterial von Ute Römer zum Selbstversuch im Turm.

**Sonderführungen** Sie sind nach Vereinbarung unter Telefon 02831 1563 (Peter Busch) möglich.

Das Zusammenspiel der Stipendiatinnen gefiel auch den Besuchern der Eröffnung. Etwa Karl Schwes, dem der „lebendige Kontrast“ und „die unterschiedlichen Materialien“ gelungen schienen. Elisabeth Nett lobte die „ungewöhnliche Arbeit mit Fäden“: „Ich war beim Schnupperabend schon hier, es ist spannend, den Fortschritt zu sehen und wie der Raum genutzt wird.“ Die Düsseldorferin Anca Huma durchtanzte die Ausstellung in eindrucksvollen Improvisationsbewegungen.



Michaela Kuhlendahl (links) und Ute Römer haben sich vom Wasserturm inspirieren lassen.

RP-FOTO: MARKUS VAN OFFERN